

Antragsbereich D: Antifaschismus, Demokratie und Kampf gegen Rechts

Antrag D5_15/2

1 Antragssteller*in: Juso-Hochschulgruppe Halle/Saale

2
3 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:
4

5 **D5_15/2 Resolution: Rückgrat statt „German** 6 **Angst“: für ein Bekenntnis der SPD zu einem** 7 **offenen Deutschland für Geflüchtete**

8
9 „Wir schaffen das!“. Mit diesen drei kleinen Worten betonte die Bundeskanzlerin in letzter Zeit
10 mehrfach ihren Standpunkt in der Frage, wie Deutschland mit den vielen Geflüchteten umgeht.
11 Zwar mag die Aussage der Kanzlerin vorerst nur ein weiteres Lippenbekenntnis und damit Indiz
12 der Überforderung der Bundesregierung sein. Dennoch steht sie im Kontrast zu dem, was so
13 manches Mitglied des SPD-Parteivorstandes zur Lage geäußert hat. Von „mangelnden
14 Aufnahmekapazitäten“ war da die Rede und von einer „Überforderung der Bevölkerung“. Diese
15 Äußerungen sind ein Armutszeugnis für die deutsche Sozialdemokratie!

16
17 Es muss daher die Frage gestellt werden, was Teile der SPD zu dem Versuch gebracht hat, die
18 CDU rechts überholen zu wollen.
19

20 Eine naheliegende Erklärung ist die nackte Angst der Parteiführung, Teile der Wähler*innenschaft
21 an die CDU oder gar noch rechtere Parteien zu verlieren. Als Reaktion darauf allerdings mit einer
22 verschärfte Rhetorik gegenüber Geflüchteten zu reagieren, ist nicht nur kurzfristig und dumm,
23 sondern brandgefährlich. Denn letztlich wird dadurch der Argumentation rechter Parteien direkt
24 in die Hände gespielt: „Wenn selbst die Sozis vor dem „Flüchtlingsansturm“ einknicken, dann
25 steht der Untergang des Abendlandes kurz bevor!“
26

27 Unsere Gesellschaft befindet sich momentan an einem historischen Scheideweg: wollen wir die
28 Errungenschaften eines Europas ohne Grenzen erhalten, oder fallen wir zurück in Zeiten des
29 ungeschönten Nationalismus? Für die SPD muss diese Frage zur Frage ihres eigenen
30 Selbstverständnisses werden. Hier gibt es kein „ja, vielleicht...“ oder „wir schauen mal“ sondern
31 nur das Bekenntnis zur Menschlichkeit oder die Akzeptanz des Todes hunderttausender auf der
32 Flucht oder in Krisengebieten. Die deutsche Sozialdemokratie stand in ihrer über 150-jährigen
33 Geschichte mehrfach vor solch gravierenden Entscheidungen. Und leider wurden diese allzu oft
34 nicht aus den Grundwerten der Sozialdemokratie heraus beantwortet, sondern mit einem von
35 Angst getriebenen Nationalismus. Doch gab es auch Situationen, in denen das Gewissen der
36 Partei über politisches Machtkalkül siegte, so etwa der Widerstand gegen das
37 Ermächtigungsgesetz der Nazis, aber auch Willy Brandts Ostpolitik, die gegen große Widerstände
38 in der Bevölkerung durchgesetzt wurde. Dies bedeutet mithin nicht, dass man über Menschen
39 „hinweg regieren“ soll. Vielmehr geht es darum, allen Bürger*innen das politische
40 Selbstvertrauen zu geben, dass unsere Gesellschaft die aktuellen Herausforderungen bewältigen
41 kann, ohne sich abzuschotten und massiv in Menschen- und Grundrechte einzugreifen. Was wir
42 brauchen ist eine Sozialdemokratie, die sich unmissverständlich zum Recht auf Asyl und zu einem

43 Europa ohne Grenzen bekennt! Denn nur die eigene Überzeugung nach innen schafft die
44 notwendige Glaubwürdigkeit nach außen und damit den Mut, den die Gesellschaft so dringend
45 braucht, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu meistern.